Sollen die Bruderäte noch Kirchenregiment ausüben?

Wenn ja, in welchem Umfange?

Es ist die Aufgabe eines Kirchenregimentes, die Verkündigung des Evangeliums zu erhalten und zu fördern.

Dabei kommt es nicht entscheidend auf rechtliche Kontinuität an; auch ein Notkirchenregiment kann diese Aufgabe erfüllen.

Dabei ist nebenher die Frage zu stellen, ob ein Kirchenregiment zu ertragen ist, das den Gemeinden und Pfarrern die Bewahrung des Evangeliums--wenn auch nur durch Duldung-- noch ermöglicht.

Bewahrt und fördert der Bruderrat durch seine kirchenregimentliche Tätigkeit die Verkündigung des Evangeliums? Hat er nicht nur den Willen, und erhebt er nicht nur den Anspruch, sondern geschieht es tatsächlich? Oder hindert er sie gar durch seine Existenz und Wirksamkeit?

Ist andererseits das Kirchenregiment Werner in der Preußischen Kirche ein Kirchenregiment, das zu ertragen ist, weil es--wenn auch nur durch Duldung-- die Bewahrung und Förderung des Evangeliums noch zuläßt?

Die Lage:

a) Tatsächlich ist eine Entmächtigung des Kirchenregimentes der Bruderäte durch den Staat eingetreten. Die Bruderräte sind weder Vertretung der Kirche nach außen, noch haben sie Verfügungsgewalt über die Finanzen der Kirche, noch können ihre Beschlüsse und V. rordnungen öffentlich-rechtliche Folgen haben (etwa für legale Pfarrstellen).

b) Innerhalb der Kirche selbst ist die Ausübung des Kirchenregimentes durch die Bruderräte beschränkt. Die DC und die Neutralen lehnen sie ab. Aber auch innerhalb der Bek. Kirche ist längst nicht allgemeine das Kirchenregiment der Bruderräte tatsächlich anerkannt:

Die meisten außerpreußischen, legalen und intakten Kirchen arbeiten nicht mit den Bruderräten als dem rechtmäßigen Kirchenregiment zusammen. Innerhalb der Bek. Kirche in Preußen werden die Anordnungen der Bruderräte weithin nicht befolgt. (Es mag dahingestellt sein, ob aus dem verbreiteten Grundsatz, daß einem Kirchenregiment nicht zu gehorchen, sondern nur zu vertrauen wäre, oder aus Schwäche.)

c) Die Bruderräte haben praktisch auf die Ausübung eines Teiles der kirchenregimentlichen Befugnisse verzichtet.: die Finanzen, die Vertretung nach außen, die Rechtsgültigkeit ihrer Anordnungen, z. B. die Besetzung der Pfarrstellen. (Ob mit Recht oder mit Unrecht, ob aus Versäumnis oder unter einem nicht zu lösenden Druck, mag offen bleiben.)

Es sind den Bruderräten an kirchenregimentlichen Funktionen geblieben:

Die Fürsorge für die Ausbildung der kommenden Prediger auf den verschiedenen Stufen (z. T.).

die Prüfungen; die Ordinationen; die Einweisung der Kandidaten in den kirchlichen Dienst zur weiteren Ausbildung; die Visitationen; die Kollekten (mit Einschränkungen). Die geistliche Mahnung; dazu sind etwa die Kanzelabkündigungen zu rechnen; der Geschäftsverkehr z.T., d.h. für manche Teile der BK. und für manche Gegenstände. - Wenn man so will; kann man auch die Möglichkeit nennen, den Einfluß der BK in gruppenmäßiger Weise geltend zu machen und in kirchenpolitischer Arbeit mit anderen "Richtungen" zusammenzuwirken ("Essen").

Was stellt dagegen das Kirchenregiment Werner dar?

- a) Es ist grundsätzlich und tatsächlich vom Kirchenministerium. Zugleich ist es grundsätzlich und tatsächlich abhängig von der staatlichen Finanzabteilung.
- b) Es hat in dieser Abhängigkeit die Tendenz, dem Auftraggeber in seinen Absichten zuvorzukommen ("päpstlicher als der Papst").
- c) Es dient praktisch als Bürokratie zur Durchführung nationalkirchlicher Interessen (wobei "nationalkirchlich" im weitesten Sinne gefaßt ist).
- d) In seinen Personen ist das Kirchenregiment Werner z.T. noch bürgerlich-tolerant oder kirchlich-liberal.
- e) In der Person des Dr. Werner sind unbeschränkte Vollmachten gegenüber Pfarrern und Gemeinden zusammengefaßt.

Ist es nun den Bruderräten möglich, ihr nicht anerkanntes, behindertes und von innen her beschränktes Kirchenregiment einzuschränken oder gar Werner zu überlassen? Was würde eintreten?

- 1) Es würde keine einheitliche Führung in der preuß. Kirche mehr da sein; der Preuß. Bruderrat galt immer noch als eine Art Zentrum der Führung.
- 2) Das Kirchenregiment Werner bzw. das Kirchenministerium würden in dem Vorstoß gegen die BK ungehinderter sein und bestärkt werden.
- 3) Es würden auch Abspaltungen eintreten (vgl. Thüringen, wo sich Bek. Gemeinden den Altlutheranern angeschlossen haben, weil sie den Verzicht auf Kirchenregiment durch den Bruderrat nicht mitmachen konnten); der Nachwuchs würde stark absplittern, ist er doch fünf Jahre unter dem Anspruch der BK auf Kirchenregiment erzogen.
- 4) Es würde eine Rückwirkung auch auf die intakten Kirchen sich ergeben; denn dann könnte auch dort begonnen werden, die Kirche ernsthafter umzuschalten.
- 5) Die ganze Ausbildung der künftigen Prediger würde nunmehr unter der Leitung und im Geiste dieses Kirchenregimentes erfolgen.
- 6) Die ganze Preuß. Landeskirche würde an diese Kirchenbehörde ausgeliefert sein.

Was würde "positiv" dabei herauskommen?

- Es würde eine Auflockerung der Grenzen zwischen BK und Neutralen eintreten.
Die BK würde eine breitere Richtung oder Gruppe als jetzt.
Es ergäbe sich in vielen Fällen die Möglichkeit, Pfarrstellen legal auch durch Prediger der BK zu besetzen.
Der Einfluß der BK als Gruppe würde, vielleicht nur zeitweilig, bei den Konsistorien steigen. Es würden Kräfte für andere Aufgaben frei, die jetzt stark durch kirchenregimentliche Tätigkeit gebunden sind.

Sollen wir auf solche möglichen Vorteile hin das Kirchenregiment aufgeben?

Ist es uns gestattet im Blick auf solche Vorteile und Nachteile?

Wäre damit die Verantwortung für die Erhaltung und Förderung der Verkündigung des Evangeliums wirklich gewahrt, wenn wir das täten?

Wenn man Nein sagt, dann muß auch die Folgerung gezogen werden, daß nicht noch weitere Teile der noch ausgeübten kirchenregimentlichen Funktionen aufgegeben werden dürfen. In jedem Falle aber der Teil nicht, der für die Erhaltung und Förderung der Verkündigung für die Zukunft entscheidend ist: die Prüfung der künftigen Prediger und die Ordination.

Wir würden sonst dem anderen Kirchenregiment die Fähigkeit zutrauen, zu beurteilen, wer ins Amt kommen darf. Wir würden von uns aus das bisher als falsches Kirchenregiment bekämpfte Kirchenregiment Werner als dazu fähig und befugt legitimieren. (Die Prüfung steht im Zusammenhang mit der Ausbildung vorher und nachher. Die Ordination würde im Auftrage demer erfolgen, die doch das Amt der Predigt des reinen Evangeliums in Deutschland unterdrücken). X

Dann darf auch bei den peripherischen Dingen grundsätzlich nicht nachgegeben werden. Denn auch ein Aufgeben solcher Funktionen schadet oft sehr wirksam der Autorität eines Kirchenregimentes.

Eine andere Frage ist es, ob das Kirchenregiment selbst in der Anweisung an die Pfarrer und Gemeinden unter Umständen nicht recht elastisch gerade in peripherischen Dingen zu sein hat.

Wenn es sich bei dieser Frage des Kirchenregimentes nicht um die Seligkeit handelt, so geht es zum Wenigsten um den Gehorsam gegen die Ordnung der Kirche. Dieser Gehorsam ist ebenso gefordert wie etwa der Gehorsam gegen die Obrigkeit.

Im Ganzen wird sich für die BK in Preußen die Frage immer drängender erheben, ob sie immer noch begründete Hoffnung haben kann, die BK Preußens in den Bestand der Landeskirche zurückführen zu können oder nicht.

So wenig man kirchenpolitisch konstruieren kann, so sehr sind doch die täglichen Entscheidungen von der oft unbewußten Gesamtkonzeption abhängig und wirken sich unfruchtbar oder gar falsch aus, wenn die Gesamtkonzeption der Wirklichkeit nicht mehr entspricht. Dabei ist darauf zu achten, daß die behauptete Identität von Volkskirche und Landeskirche falsch ist.